

Schleswiger Nachrichten - Mittwoch, 27.09.2006

## Kammerorchester in Hochform

### **Abwechslungsreiches Serenadenkonzert begeisterte Schleswig**

– Ein heiteres Serenadenkonzert zum Abschluss des Sommers bot das Kammerorchester Schleswig in der gut besetzten Dreifaltigkeitskirche. Nach der Begrüßung durch Pastor Norbert Wilckens begannen die Streicher das Konzert mit dem Concerto grosso Nr. 2 in G-Dur von Carlo Ricciotti (1681-1756).

Die Hörer erlebten eine klare Differenzierung zwischen dem Concerto (des ganzen Ensembles) und dem Concertino (einer kleinen Gruppe). Die Komposition wurde sauber dargeboten. Die beiden Allegro-Sätze kamen straff im Rhythmus mit gefälligem Ton. Das Largo erklang melodiös, die chromatischen Linien wurden klar nachgezogen. Allerdings hätte der Klang etwas schlanker sein können.

Zum Michaelistag am 29. September 1728 hat Johann Sebastian Bach (1685-1750) die Kantate „Man singet mit Freuden“ BWV 149 geschrieben. Daraus sang die Sopranistin Anne Kempf die Arie „Gottes Engel weichen nie“ und das „Benedictus“ aus der Missa brevis KV 2752 von Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791). Die junge Sängerin konnte ihre klare, angenehme Stimme mit guter Diktion überzeugend einsetzen, mit sicherer Technik sang sie die beiden Arien. Das Volumen in der Tiefe jedoch kann noch wachsen. Und: Beim Bach-Stück war die Orchester-Begleitung durchweg zu stark. Weitere Farbigkeit kam durch ein Klarinetten-Solo. Der versierte Solist Stefan Heinz bot das Klarinettenkonzert in B-Dur von Johann Stamitz (1717-1757). Der Künstler ließ feine dynamische Abstufungen erkennen, stellte Themen und Motive gekonnt heraus. Auch in den temporeichen Partien zeigte er große musikalische Sicherheit. Ausdrucksstark kam das Adagio. Mit halsbrecherischen Passagen, die problemlos gemeistert wurden, erklang das „Poco Presto“. Das Orchester konnte den federnden Rhythmus bestens wiedergeben.

Bei der Sinfonie Nr. 27 in G-Dur von Joseph Haydn (1732-1809) traten zwei Flöten zu den Streichern hinzu, die dem Klang einen weiteren Glanz gaben. Hier zeigte das Orchester sich in Hochform – exakt folgte es der klaren Zeichengebung des Dirigenten. Leicht und locker wurde musiziert, im Andante gab es expressive Linien der 1. Violinen

über den pizzicati der Bässe und der 2. Violinen sowie lebendige Begleitfiguren der Bratschen.

Im Final-Presto, das als Zugabe wiederholt wurde, ließ das Kammerorchester noch einmal die ganze Pracht und den Schwung der haydnschen Musik aufleuchten. Blumen für die Solisten und den Dirigenten sowie reicher Beifall waren der Lohn für alle Beteiligten.

reimer pohl